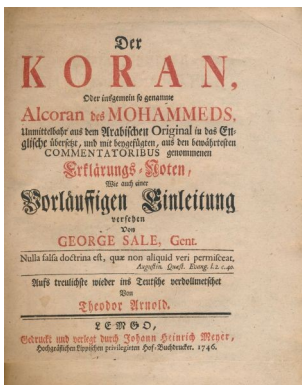


Gesellschaften können sich bereichern, wenn sie Einflüsse von außen aufnehmen. Das beste Beispiel ist Ludwigsburg. Vor über 300 Jahren haben italienische Baumeister und Handwerker die Stadt geplant und gebaut. Bis in die Gegenwart beeindruckt die prächtige barocke Architektur! - Das wird heute gerne vergessen. Weit verbreitet ist ein ausgrenzendes nationalistisches und rassistisches Denken. Angst vor 'Überfremdung' grassiert. Diesem Trend wollen die Ausstellenden etwas entgegensetzen und mit ihrem Rahmenthema *"Antiquaria multikultura – Toleranz Vielfalt Freiheit"* zeigen, wie befruchtend ein Miteinander von Gesellschaften sein kann.



Goethe und der Koran

1734 übersetzt Georg Sale den Koran "unmittelbar aus dem Arabischen Original in das Englische" und fügt "aus den bewährtesten Commentatoribus genommene Erklärungs-Noten" bei. 1746 erscheint die von Theodor Arnold "aufs treulichste wieder ins Teutsche verdolmetschte" Ausgabe bei Johann Heinrich Meyer in Lemgo. Von Bedeutung ist diese Ausgabe, weil Johann Wolfgang von Goethe sie für den West-östlichen Diwan (erschienen 1819, erweitert 1827) verwendete. Michael und Stefan Lenzen (Düsseldorf) erwarten für das prächtig erhaltene Werk 1.500 Euro.



Klassiker der Toleranz

1783 wird "Nathan der Weise" in Berlin uraufgeführt. "Hier legt Lessing", schreibt der Traunsteiner Antiquar, "die großartigen Ideen von Aufklärung, Humanität und Toleranz dar, die nicht nur nach wie vor aktuell sind, sondern stets geschützt und erworben werden müssen." Der sehr seltene erste Druck der ersten Ausgabe, 1779 bei Voss in Berlin erschienen, ist bei Volkert für 1.400 Euro zu haben.



Japan öffnet sich

Über Jahrhunderte hat sich Japan von der Außenwelt abgeschottet. Erst 1926 findet die erste deutsche Kunstausstellung in Tokyo statt. Den seltenen, reich bebilderten und zeitgleich mit der Ausstellung in der japanische Hauptstadt erschienenen Katalog bietet das Stader Kunst-Kabinett für 1.750 Euro an.



Über die Grenzen hinaus

Zwei Jahre, von 1890 bis 1891, ist der russische Großfürst Nikolaus Alexandrowitsch, der spätere Zar Nikolas II., unterwegs, er bereist Europa, fährt durch Ägypten auf dem Suezkanal nach Indien, Niederländisch Ost-Indien, Siam, China nach Japan, und mit dem Zug geht es dann zurück nach St. Petersburg. Der umfangreiche zweibändige Reisebericht erscheint 1894/1899 bei Brockhaus in Leipzig und enthält zahlreiche herrliche Abbildungen nach Fotografien und Zeichnungen (Fetzer, ehem. Ludwigsburg, jetzt Wien, 6.800 Euro).

Zahlreiche weitere Bücher und Grafiken zum Rahmenthema "multikultura - Toleranz - Vielfalt Freiheit" werden – deutlich erkennbar gekennzeichnet – während der Messe angeboten.

Eines der ältesten Bücher aus dem Messeangebot ist ein Wiegendruck:



Basler Inkunabel

Um 1488 druckt Michael Wennsler in Basel eine Musik-Inkunabel in Rot und Schwarz auf rund 250 Blättern mit jeweils "8 Zeilen im Notensystem, 8 x 4 rote Notenlinien, doppelte und einfache Rahmenlinien auf schwarzen Noten, Cantus fractus in Hufnagelnotation mit 5 zweifarbig ausgemalten Initialen", so die fachkundige Beschreibung von Michael Solder (Münster). Es ist ein Graduale Romanum, das sämtliche Stücke des gregorianischen Chorals enthält, die bei einer Messe zu singen sind. 14.000 Euro sollen erzielt werden.

Das teuerste Werk im Messekatalog:



Musikalisches Album

Das "Musikalisches Album zur Erinnerung an günstige Freunde, angelegt von Aloys Fuchs" ist das teuerste Stück im Messekatalog. 1.800.00 Euro verlangen Inlibris (Wien) und Kotte (Roßhaupten) für das außergewöhnliche Album mit 115 musikalischen Manuskripten, die alle Fuchs gewidmet sind, signiert von Beethoven, Chopin, Liszt, Lortzing, Mendelssohn-Bartholdy, Rossini, Schubert, Robert und Clara Schumann und vielen anderen.



Kunst aus dem Krankenhaus

Roland Moser (Simbach am Inn) will mit seinem "Angebot u.a. die Arbeit von Leo Navratil mit Patienten der II. Psychiatrischen Abteilung des Niederösterreichischen Landeskrankenhauses für Psychiatrie und Neurologie Klosterneuburg" dokumentieren. "Diese von der Kunstwelt unabhängig entstandenen Werke verdienen ob ihrer Qualität auch in Deutschland die Aufmerksamkeit eines größeren Publikums". Dazu gehören neben anderem eine Bleistiftzeichnung von Josef Bachler (750 Euro), eine Farbstift-Zeichnung von Paul Goesch (1.500 Euro) und die von Leo Navratil herausgegebene Mappe "Psychopathologische Kunst" mit zehn Originalradierungen (1.900 Euro).



Slevogt im Meistereiband

Johann Anton Schantl (Wien) präsentiert "Die Inseln Wak Wak. Eine Erzählung aus 1001 Nacht" mit den prächtigen 54 Original-Lithographien von Max Slevogt in einem von René Kieffer signierten Art-Déco Meistereiband. Geglättetes dunkelblaues Maroquin mit Deckelornamentik und Rückenfeldern in Blau, Türkis und Gold; dreiseitiger Goldschnitt, Innenkantenvergoldung und blau eingefärbte Seidenvorsätze gehören zu der aufwendigen Ausstattung. 5.000 Euro kostet das Meisterwerk.



Georg Heym und Ernst Ludwig Kirchner

Nicht minder prominent sind die nachgelassenen Gedichte von Georg Heym, die unter dem Titel "Umbra vitae" 1924 bei Kurt Wolff in München erschienen sind, ausgestattet mit den 47 expressionistischen Original-Holzschnitten von Ernst Ludwig Kirchner. Der grüne Leinenband mit einem Holzschnitt in Gelb und Schwarz, über beide Deckel reichend, ist eine Augenweide (Hasso Bräuer, Hamburg, 15.000 Euro).

Über die Zähne

Selbst heute ginge das noch als Werbung durch: "Ueber die Zähne und die sichersten Mittel, sie bis zum höchsten Alter rein, weiß, gesund und von Schmerzen frey zu erhalten" heißt das zahnmedizinische Kuriosum, das G. W. Becker 1810 bei Fleischer in Leipzig in der zweiten Auflage veröffentlicht hat (245 bei Antiquarius Volker Schliwa, Bonn).

Eines der frühesten Kochbücher einer Frau für Frauen

1811 erscheint bei Risler in Mülhausen das "Oberrheinische Kochbuch", verfaßt von Marguerite Spoerlin. Es ist das erste regionale Kochbuch seiner Zeit und eines der frühesten Kochbücher einer Frau für Frauen. Nachdrucke wird es zahlreiche geben, doch die seltene Originalausgabe bringt die Librairie Le Cadratin (Colmar) für 1.800 Euro zur Messe mit.

Geschätzte 20 Tausend Bücher, Autographen und Grafiken werden zu Preisen zwischen 50 und 1.800.000 Euro auf der Antiquaria angeboten.